

# Das Landcruiser Experiment



Hier beschreibe ich, wie ich ohne die geringste Ahnung von der Restauration eines Autos und trotz Ermangelung jeglicher handwerklicher Fertigkeiten versuche, meinen Toyota Landcruiser BJ42 komplett in seine Einzelteile zu zerlegen, zu restaurieren und wieder zusammenzubauen. Dabei beginne ich in einer Garage von ca. 35 Quadratmetern ohne Strom und ohne alles. Ihr seid herzlich eingeladen, dabei und gespannt zu sein ob das Experiment gelingt.

# www.Landcruiser-Experiment.de

# Was bisher geschah...

- Tag 24 bis Tag 30 -

Das Experiment hat am 1. Juni 2005 begonnen.

Für das Experiment gilt kein Zeitlimit.

Updates gibt jeden Montag und eins steht fest:

Wenn das Experiment einmal läuft, kann es nicht wieder gestoppt werden!



- www.landcruiser-experiment.de -

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Das Landcruiser Experiment - Ziele und Motivation	3
Vorgeschichte - Wie alles begann	4
Vorgehen und Arbeitsorganisation	7
Das Experiment beginnt: Vorwort	9
Tag 0: Die Garage wird eingerichtet	10
Tag 1: Demontage Dach	12
Tag 2: Reserverradhalterung, Bikinitop und Gummis	14
Tag 3: Stoßfänger, Sicherheitsgurte und Auspuff	15
Tag 4: Überrollbügel, Sitze, und so	17
Tag 5: Demonage Dachteile, Türen	19
A L A R M ! ! !	21
Tag 6: Türen, Frontscheibe und Innendekor	22
Tag 7: Amaturen, Ramme und Stoßfänger	25
Tag 8: Teilereinigung	28
Tag 9: Betriebsausflug	33
Tag 10: Bestandsaufnahme Tage 1-6	36
Tag 11: Nochmal Teilereinigung	39
Tag 12: Das Experiment expandiert	44
Tag 13: Der Umzug	46
Tag 14: Die letzte Fahrt	50
Tag 15: Licht und Luftfilter	56
Tag 16: Er verliert sein Gesicht	59
Tag 17: Herber Rückschlag	62
Tag 18: Kabel und Radkästen	68
Tag 19: Es werde Licht	72
Tag 20: Und es ward Licht	76
Tag 22: Heizung und Lüftung	86
Tag 23: Die Schweißmaschine	90
Tag 24: Was bisher geschah	99
Tag 25: Der Hauptkabelstrang	110
Tag 26: Kleinkram	116
Tag 27: Ein neues Kapitel	122
Tag 28: Pedale	127
Tag 29: Auspuffrohr und Bremszylinder	133
Tag 30: Zielgerade mit Handbremse	138

Tag 24: Was bisher geschah...



#### Wir schreiben den 3. Oktober 2005.

5 Monate sind vergangen, seit ich auf die Schnapsidee kam, meine Landcruiser Rostbeule nicht nur TÜV-fertig zu machen, sondern komplett in seine Einzelteile zu zerlegen und von Grund auf zu restaurieren. Seit 5 Monaten gibt es "Das Landcruiser Experiment".

Gepaart mit der Idee, das Ganze hier im Internet als "Restaurations-Seifenoper" zu dokumentieren hat das Experiment

inzwischen eine fast Schwindel erregende Eigendynamik entwickelt.

Tag für Tag gelangen neue Besucher aus den Tiefen des Internets auf diese Seite. Einige schauen nur mal kurz rein, doch viele von Euch kommen regelmäßig wieder und machen das Experiment zu weit mehr als nur der statischen Beschreibung eines Restaurationsprojektes.

Und jeden Tag werden es mehr. Ob Landcruiser-, Wrangler-, Defender-, M151-, LJ80-, Moggi-, VW-Käfer-, BMW-Einzylinder-Fahrer, ob Geländewagen-, Oldtimer-, Motorrad-, Youngtimer oder Sportwagenbesitzer, ob Profi oder Laie, ob Schrauber oder Nicht-Schrauber: Jede Woche finde ich neue Seiten in meiner Web-Statistik, die auf das Experiment verlinken und Monat für Monat steigt die Zahl der Besucher weiter an.

Ohne die Tipps und Ratschläge von Dir als aktiven Besucher wäre ich heute nicht da, wo ich inzwischen angelangt bin. Meinen Dank dafür kann ich nicht oft genug betonen. Aber auch wenn Du hier keine Tipps oder Kommentare hinterlässt und das ganze eher passiv mitverfolgst oder nach Tipps und Tricks für Deine Arbeiten suchst, motivierst Du mich schon allen durch Deine "virtuellen Anwesenheit" und ich freue mich, auch Dich weiterhin auf diesen Seiten begrüßen zu können.

#### Tag 24

Den heutigen "Tag 24" möchte ich zum Anlass nehmen, auch diejenigen, die relativ neu auf diesen Seiten sind, abzuholen, Euch die Gelegenheit bieten, einen schnellen Einstieg in das Experiment zu schaffen und ab sofort auf der Reise dabei zu sein.

Neben der nun folgenden kurzen Zusammenfassung der ersten 24 Tage gibt es unten eine umfassende Zusammenfassung als PDF zum Download. In diesem Dokument befinden sich die detaillierten Beschreibungen der ersten 24 Arbeitstage, allerdings ohne Kommentare und Fragen/Antworten. Die gibt es weiterhin hier im Internet zum durchklicken.

#### Jetzt aber mal alles von Anfang an

Die Garage auf dem Garagenhof, 2 Minuten von meiner Wohnung entfernt, bildet den Ausgangspunkt von Idee und Umsetzung des Experimentes.

- www.landcruiser-experiment.de -

Mein BJ hatte aufgrund von Platz- und Zeitmangel, nach meinem beruflich bedingten Umzug in die Hauptstadt, seit knapp 2 Jahren bei einem Kumpel in einer Scheune in Nordrheinwestfahlen gestanden und vor sich hin gerostet.

Nach einer Umstrukturierung auf dem Gewerbegebiet gleich nebenan bot sich die Gelegenheit eine Garage anzumieten.

Ein optimaler Ausgangspunkt, so dachte ich, den Wagen herzuholen, einige kleinere "TÜV-ermöglichende" Reparaturen durchzuführen, und dann im Sommer schön ohne Dach und mit runter geklappter Scheibe in der Gegend und im Gelände rumzuheizen.

Ich besorgte also Überführungskennzeichen, flog rüber zu meinem Kumpel und verbrachte ein Wochenende damit, die Karre mit ihm gemeinsam fahrtüchtig zu machen.

Während der 8-stündigen, fast schon meditativen Überführungsfahrt, bei Tempo 110 kam ich dann allerdings ins Grübeln.

Folgendes war mir aufgefallen: Seit ich den Wagen hatte, habe ich eigentlich immer am meisten Spaß an ihm gehabt, wenn irgendwas (ständig) kaputt ging, ich versuchen konnte, es zu reparieren und damit meine Berührungsängste vor dieser Materie immer wieder ein Stück abbauen konnte.

Während ich also auf der rechten Autobahnspur so vor mich hintuckerte und mein Blick über das verbastelte Interieur schweifte, meine Ohren in der Geräuschkulisse von Klappern, Flirren und Dröhnen zu klingeln begannen und meine Nase erfüllt war von einer Mischung aus Öl, "Kurz vor Kabelbrand", Diesel und "verschmandeter" Heizungsluft, faste ich einen einsamen Entschluss:

"Das Ding wird nicht nur TÜV-fertig gemacht. Das Ding wird in alle seine Einzelteile zerlegt, von Grund auf restauriert und dann wieder zusammengesetzt."

Ungeachtet der Tatsache, dass ich trotz meiner Naivität wusste, das eine kleine Garage von 35 Quadratmetern ohne Strom und Wasser und das für solch ein Projekt mir komplett fehlende Know-How dazu nicht ausreichen würden, begann ich, meine Entscheidung in die Tat umzusetzen.



- www.landcruiser-experiment.de -

Ich besorgte mir eine kleine Gaslaterne, einen Haufen Regale und Halterungen, und begann, mich in der Garage einzurichten.

Das war Anfang April des Jahres 2005.

Nach dem zweiten Arbeitstag merkte ich, dass das Eintüten von abgeschraubten Teilen und Schrauben sowie einige kleinere Notizen nicht ausreichen würden, den Überblick zu behalten. Ich musste mich nach jedem Arbeitstag noch mal hin setzen und aufschreiben, was ich genau getan hatte.



Wenn ich mir allerdings diese Arbeit schon machen würde, so dachte ich, dann könnte ich das ganze ja auch gleich im Internet veröffentlichen, Andere daran teilhaben lassen, und mir vielleicht über eine Art Kommentar-Funktion den einen oder anderen Tipp geben lassen.

Ich setzte mich also hin, um eine Skizze anzufertigen, wie eine solche Internet-Seite aussehen müsste und begann dann damit, diese Skizze umzusetzen.

Ein weiteres Experiment, denn ich hatte bis dahin genau so wenig Ahnung vom Internet-Seiten programmieren, wie vom Autos Restaurieren. Aber: Wer nichts wagt, der nichts gewinnt, und so bediente ich mich vorhandener Blog-Technologien und fummelte ich mich den halben April und den Mai so weit in die ganze HTML, FTP, Domain, Mailserver, PHP und SQL Thematik ein, dass ich gegen Mitte Mai das Grundgerüst für www.landcruiser-experiment.de stehen hatte. Das war Mitte Mai. Verirrte sich zu diesem Zeitpunkt jemand auf die Seite des Experiments so fand er dort die Ankündigung: "Das Experiment beginnt am 1. Juni 2005."

Wie aber jetzt darauf aufmerksam machen, fragte ich mich. Wie sage ich der Schrauber-Welt, dass es meine Seite überhaupt gibt? Ein Arbeitskollege hatte irgendeinen 80er Jahre Retro-Ansteckbutton an seiner Jacke und so kam mir die Idee solche Buttons für das Landcruiser Experiment zu machen und die dann unter der entsprechenden Verschlagwortung bei Ebay einzustellen.

Und so geschah es dann auch. Ich bastelte mir zwei Motive zusammen, bestellte bei einer Firma im Internet 100 Buttons und stellte diese dann bei Ebay ein.

Und in der Tat. Es wirkte.

Gleich am nächsten Tag bekam ich erste Emails und Kommentare, in einigen Foren (insbesondere bei www.buschtaxi.de) begann man über die Waghalsigkeit meines Vorhabens zu diskutieren und auf der Internet-Seite der Zeitschrift Off-Road gab es nach knapp einer Woche sogar einen Hinweis auf den anstehenden Beginn des Experiments. Oh je, dachte ich, aus der Sache kommst Du jetzt nicht mehr so schnell raus....



Und am 1. Juni ging es dann tatsächlich los. Mit dem Einrichten der Garage am "Tag 0".



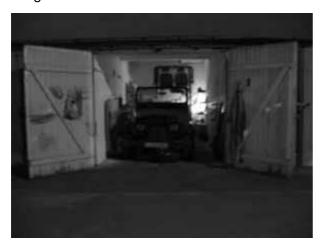
Nachdem ich es mir also gemütlich gemacht hatte, knöpfte ich mir am Tag 1 zunächst erstmal das Dach vor und wurde einige prinzipielle Fragen zum Thema "Behandlung von durchgerosteten Karosserieteilen" los.

Für den zweiten Tag hatte ich mir einiges vorgenommen, musste mich allerdings aufgrund fest gerosteter Schrauben damit begnügen, lediglich die Reserveradhalterung und die Sicherheitsgurte abnehmen zu können.



Am dritten Tag habe ich dann aber doch auch wieder ein paar optische Resultate erzielt und die Sitze, den Überrollbügel und die Außenspiegel entfernt.

Doch damit fing die Improvisiererei dann auch schon an. Aufgrund des Platzmangels habe ich mir mit dem Wegräumen der Teile erstmal damit beholfen, auf "Hochlagerung" umzusteigen. Für die abmontierten, sperrigen Teile habe ich also damit begonnen Haken an der Garagenwand zu montieren, um das Zeug dort aufzuhängen und damit aus dem Weg zu räumen.





Das Hochlagerungsverfahren wird konsequent umgesetzt und so landen in den kommenden

- www.landcruiser-experiment.de -

Tagen weitere sperrige Teile außerhalb der Kopfstoßhöhe oben an den Garagenwänden.

#### Außerdem werden die Türen



und die Frontscheibe entfernt.



Trotz der Hochlagerung wird es aber wohl aber übel langsam eng und so treibe ich mich rastlos auf dem Garagengelände umher und belagere den Hauswart (ein deutscher Hausmeister, wie er im Buche steht), um von ihm einen Hinweis auf freie, bezahlbare größere Räumlichkeiten zu erhalten. Doch Pustekuchen. So wie es

aussieht gibt es zwar ne Menge freie Kapazitäten, doch geht es erst mit ca. 300 Quadratmeter los und wird damit für mein Spaßprojekt unerschwinglich.

Ich verfahre erst mal nach dem Motto: "Wird schon" und "Augen zu und durch" und beschäftige mich weiter mit dem Restaurationsobjekt.

Dabei muss ich beachten, dass, falls ich eine neue Location finde, ich den Wagen noch bewegen können muss. Also kann ich erstmal nur Teile entfernen, die die Fahrtüchtigkeit erstmal nicht beeinträchtigen. So entferne ich sämtliche Schaltknöpfe, die Tachoanzeige,



und am siebten Tag die Rücklichter, die Anhängerkupplung, die Toyota-Embleme und die Stoßfänger.



Die Dichte der Kommentare und Ratschläge hat inzwischen so stark zugenommen, dass ich aufpassen muss, dass ich nicht mehr Zeit mit dem Beantworten von Emails verbringe, als mit dem Schrauben an dem Wagen. Dennoch motivieren mich die positiven Beiträge ungemein und ich freue mich jedes Mal wieder erneut, wenn ich den Rechner anschalte und lese, was an neuen Kommentaren eingegangen ist. Wer sich inzwischen schon nicht mehr so richtig doll freut ist meine Freundin, da ich mich entweder in der Garage rumtreibe, oder vorm Rechner hänge... Aufpassen ist hier angesagt, sonst muss ich irgendwann hier eine Umfrage durchführen, die dann lautet: "Landcruiser Experiment oder Freundin". ;-)

Allein am siebten Tag kommt einiges an Kleinkram zusammen.

Da es mit dem Platz nun wirklich kritisch wird, überbrücke ich die nächsten Arbeitstage mit dem Sortieren und Reinigen von Kleinteilen.



Dabei kommen nun auch die ersten Ratschläge zum Tragen und ich erziele zum Teil erstaunliche Ergebnisse.

Das Toyota-Emblem vor der Reinigung mit Politurpaste:



#### Und danach:



Ich habe Blut geleckt und werde zum echten Putzteufel. Am 9. Tag im großen Stil. Ein Sitz und der Auspuff werden wieder eingebaut, eine Kiste mit abgebauten Kleinteilen wird gepackt und es geht auf zum Hochdruckreiniger-Waschplatz wo die ganze Karre...



...sowie der Haufen Kleinteile erstmal so richtig "durchgekärchert" werden.



Ein Blick in die Garage nach meiner Rückkehr vom Waschplatz offenbart die Raumnot in ihrem vollen Ausmaß... Jetzt wird es langsam Zeit, dass ich eine Ausweich-, beziehungsweise eine Expansionsmöglichkeit finde.



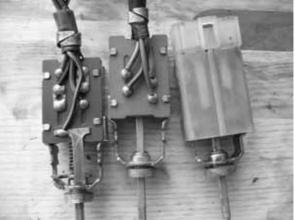
Bis es soweit ist setzte ich meine Bestandsaufnahme



und meine Reinigungssession fort.

# Endlich wieder Erfolgserlebnisse:





#### **Das Experiment expandiert**

Dann, am 12. Tag, ist es endlich so weit. Am Rande des Gewerbegebietes, auf dem auch schon meine bisherige Garage steht, werde ich fündig. Hier sucht der Mieter von zwei heruntergekommenen Wellblechgaragen einen Nachmieter und ich schlage sofort zu.



Zwar besteht hier prinzipiell die Möglichkeit eines Stromanschlusses, doch vorerst muss ich auch hier lichttechnisch improvisieren und beschäftige mich erstmal mit dem Umzug und dem Einrichten der neuen Location.



Am 14. Tag werden symbolisch das Lenkrad und die Motorhaube entfernt. Der "Point of no Return" ist damit erreicht. Der Wagen ist bis zur "Wiederauferstehung" stillgelegt.





Während ich mich bisher nur mit äußeren Anbauten beschäftigt habe, kommt am Tag 15 das Innenleben des Motorraums an die Reihe. Es werden die Scheinwerfer, die Blinker, die Batterien (ja, der BJ hat zwei (!) Batterien und damit 24Volt) und der Luftfilter samt diverser Lüftungsschläuche entfernt.

Darüber hinaus verschaffe ich mir in der "Werkstatt" weitere Bewegungsfreiheit, indem ich die hintere Trennwand zwischen den Garagen herausnehme. Ein völlig neues Raumgefühl stellt sich ein und ich frage mich, wo diese ganze Sache sich wohl noch hin entwickeln wird...



Doch zum Nachdenken habe ich keine Zeit. Ich beschäftige mich weiter mit der Wagenfront und entferne Kühlergrill sowie kleinere Teile, die ich am Vortag erstmal ordentlich mit Rostlöser einsprühen musste, um die Schrauben heute lösen zu können.

- www.landcruiser-experiment.de -

Über die Kleinanzeigenzeitschrift "Zweite Hand" finde ich eine Werkbank, die an Tag 17 aufgebaut und im Garagenboden verschraubt wird.



...und am Tag 18 sind auch die Radkästen vorerst Vergangenheit.

Dann geht es aber auch gleich schon weiter, und zwar mit dem Kühler und dem Innenraumventilator...



**Es werde Licht** 

Doch jetzt reicht es mir. "Keine halben Sachen" sage ich mir, ziehe mit einem Kumpel zum Baumarkt und kaufe ordentlich



Inzwischen habe ich mich gut in der neuen Werkstatt eingelebt, ein vernünftiges Ordnungssystem etabliert und alle abgebauten Teile ordentlich eingelagert.

Tagsüber arbeitet es sich hier wunderbar. Doch wenn's dunkel wird habe ich wieder das gleiche Problem wie in der alten Garage: Kein Licht.



ein:

- www.landcruiser-experiment.de -

Knapp zwei Arbeitstage vergehen, dann sind 50 Meter Kabel verlegt, sieben Neonröhren wie acht Steckdosen verbaut und die Garagen erstrahlen in gleißendem Licht:





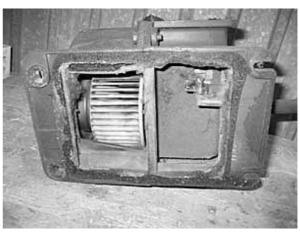
Das Experiment hat endlich Strom.

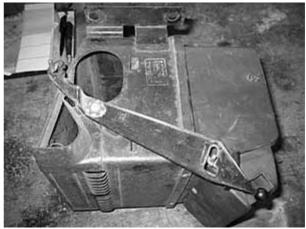
Um nicht irgendwann vor einem Berg verschmutzter Kleinteile zu stehen, mache ich mich an Tag 21 daran, den Innenraumventilator zu zerlegen und wieder mal Einzelteile zu reinigen.

An Tag 22 ist die Innenraumheizung dran.









- www.landcruiser-experiment.de -

Strom im Experiment bedeutet nicht nur Licht, sondern auch Bohren, Flexen, Saugen, und – vor allem auch: SCHWEISSEN.

Und da sind wir jetzt auch schon an Tag 23 angelangt. Nachdem ich in den letzten Monaten bereits Unmengen an Werkzeug und diversen Mittelchen angeschafft habe, bekam ich hier Verstärkung in Form des Feuerroten Schweißdrachens und ein neues Kapitel beginnt...

Hier hört der Spaß auf und nach meinen ersten Schweißversuchen stelle ich fest, das hier noch einige Lernschritte gegangen werden müssen, bis aus der ersten Frustration irgendwann Spaß am Schweißen wird.



Doch ich lasse mich nicht entmutigen. So langsam merke ich, wie die ersten Lerneffekte eintreten, ich mit einem kurzen Blick auf eine Schraube sehe, welchen Schlüssel ich nehmen muss, ich nicht mehr überlegen muss, ob ich links oder rechts rum eine Schraube löse, das wechseln der Flex-Scheiben keine Grobmotoriker-Aktion für jemanden mit zwei Linken Händen ist und ich auch die Technik an dem Wagen Stück für Stück besser durchdringe und so Stück für Stück vorankomme.



Doch eines ist mir bewusst. Ich stehe noch gaaanz gaaanz am Anfang. Was ist schon dabei, einen Wagen wie diesen auseinander zu bauen und ein paar Teile zu reinigen. Die wirklich krasse Arbeit kommt schließlich erst dann, wenn es wirklich ans Restaurieren und vor allem ans Wiederzusammenbauen geht. Und dann reicht es auch nicht zu wissen, wie was theoretisch funktioniert und es heißt: Üben üben üben...

Alles was bisher war war wohl eher eine Art Aufwärmtraining. Als nächstes kommt das Stretching und dann geht es richtig los.

Und Ihr seid alle dabei!

Tag 25: Der Hauptkabelstrang



So, heute wird mal wieder gearbeitet.

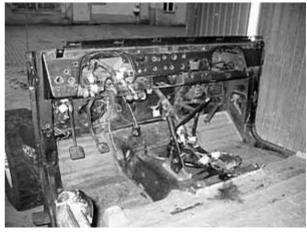
Ausgangsposition ist der vollständig freigelegte Motorraum



sowie das inzwischen fast nackte Cockpit.



Aber auch nur fast, denn noch immer windet sich hier der inzwischen aufs heftigste etikettierte Kabelbaum durch diverse Hohlräume und Durchlasslöcher.



Bevor ich mich dort an die Arbeit mache lege ich eine kurze Schweiss-Übungssession ein.

Bei einem Metallverarbeitungsbetrieb hier auf dem Gelände war einer der Angestellten so nett und hat mir aus Blechresten einige Übungsbleche zurechtgeschnitten.

- www.landcruiser-experiment.de -

Ich wiederhole also die Übungsformen, die mir der Fronius-Mann beim letzten Mal beigebracht hat.

# Hochkant:



# Überlappend:



## Und stumpf:



Was auf den ersten Blick ganz vernünftig aussieht wird schnell relativiert, wenn ich von der Seite auf die geschweißten Bleche schaue und die La Ola-Welle betrachte.



Allerdings glaube ich, dass bei der Hitze, die beim Ziehen einer Naht über die ganze Blechlänge entsteht, ein Verzug relativ normal ist.

Wann ich genau punkte und wann "genähtet" wird, werde ich wohl nach und nach erfahren, bevor es ans Schweißen von wichtigeren Teilen geht.

Für meine nächste Überei werde ich mir aber auch wieder dünnere Bleche (diese hier waren 2mm dick) besorgen, damit ich mich gar nicht erst dran gewöhne, dass die Nähte so schnell so sauber aussehen und ich nicht dann beim Verschweißen von Karosserieblechen mein blaues Wunder erlebe...

- www.landcruiser-experiment.de -

#### Jetzt aber weiter

Weil ich jetzt doch endlich mal wissen wollte, wie ich die Türscharniere trennen kann, hab ich mal eins zur Probe ausgebaut, in den Schraubstock eingespannt und versucht, den Bolzen mit Hilfe von Hammer und Dorn herauszuschlagen. Das Biest sitzt aber dermaßen fest, dass ich es keinen Stück bewegt habe und eher das Bolzenende plattgeschlagen habe als irgendwas anderes.



Vor einigen Wochen hatte ich den Tip bekommen, das ganze Ding mit einem Bunsenbrenner heiß zu machen oder so. Aber dann schmelzen doch die Plastikführungen und verkleben das ganze um so heftiger... ???

# Egal

Ich verzage nicht und knöpfe mir die eigentliche Aufgabe des heutigen Tages vor: Innenraum und Motorraum weiter von Gestrüpp befreien.

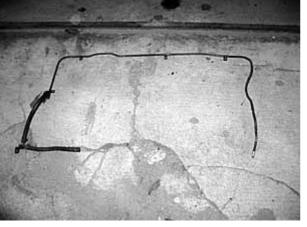
Zuerst ist die Unterdruckleitung dran, die von der Lichtmaschine irgendwohin unter den Fahrerfußraum führt und dort dann mir noch nicht so klare Aufgaben erfüllt. Dazu mehr unten bei den Fragen.

Einige wenige Schrauben werden gelöst, einige Schlauchklemmen werden entfernt und das Ding ist raus:



### Der Kabelbaum

Jetzt geht es dem Kabelbaum-Hauptstrang an den Kragen.



Vorne im Motorraum ist der Hauptstrang noch an einigen Stellen mit den entsprechenden Verbrauchern, bzw. weiterführenden Kabelsträngen verbunden.



- www.landcruiser-experiment.de -

Wohin die beiden angesteckten Kabel auf dem Bild (oben) führen, kann ich aktuell noch nicht sagen. Ich denke aber, ein Strang ist wohl für die Rückscheinwerfer, Nummernschildbeleuchtung, etc.

Bevor ich den Strang durch das Loch im Cockpit ziehen kann, muss er noch an ein paar Schellen losgeschraubt und die Durchlassdichtung muss entfernt werden.

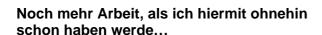
Stück für Stück friemel ich den gesamten Kabelstrang vom Cockpit her durch das Loch und durch das Cockpit selbst.

Dann ist er raus.

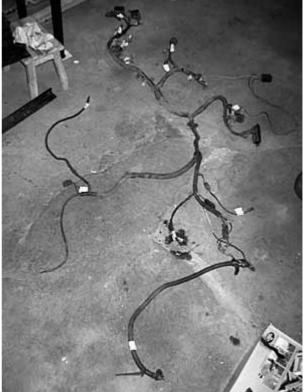




Wie eine vielköpfige Hydra liegt der komplette Hauptstrang vor mir auf dem Garagenboden. Was wohl passiert, wenn ich einen der Köpfe abschlage? Ich weiß es von selbst:







# Es folgt die Begutachtung der Vorbesitzer- Bastellage:



Ohjemine. Das wird ein Restaurationsprojekt für sich... Erstmal aber in die Kiste mit dem Ding. Aus den Augen, aus dem Sinn.

Zumindest habe ich das Tagesziel erreicht und das Cockpit ist von der Kompletten Kabellage befreit.

Lediglich das Antennenkabel-Provisorium räkelt sich noch durch den Fußbodenraum. Das hab ich wohl irgendwie übersehen...

Und der diversen Kabelbaumpassagen.





- www.landcruiser-experiment.de -

Zum Abschluß habe ich hier noch einen kleinen Auszug aus irgendeinem Schrauber-Forum, den mir heute ein Arbeitskollege geschickt hat.

Wie ich sehe, bin ich nicht der einzige, der von bestimmten Dingen keine Ahnung hat. Aber das hier finde selbst ich, wie soll ich sagen, "ziemlich interessant".

A propos
"Drehmomentschlüs
sel. Der steht auch
auf meiner
Einkaufsliste. Mann,
sind die teuer, die
Teile...



# Tag 26: Kleinkram

Als ich "damals" (Tag 9) zum Waschplatz gefahren bin habe ich den vorher bereits abmontierten Auspufftopf wieder angeschraubt, um nicht neben der Feinstaub- auch noch

die Geräuschpegeltoleranzgrenze über für die gesamte Nachbarschaft um ein vielfaches zu überschreiten.





Da ich mich so langsam aber sicher der Demontage des Chassis nähere, verschaffe

ich mir erstmal ein bisschen Platz unter dem Wagen, um hier demnächst an die diversen Karosserieschrauben dran zu kommen, bzw. die heute schon mal mit Rostlöser "einzuweichen".

Der Topf ist ab und ich kann aufrecht unter dem Wagen sitzen.

Dann wechsel ich die Perspektive ins Cockpit. Hier ist eigentlich nicht mehr viel übrig ausser den Pedalen und: Den Schläuchen für den Innenraum-Heizungs- und Kühlkreislauf.





- www.landcruiser-experiment.de -

Und hier aus dem Motorraum:

Ich hab keine Ahnung, ob das hier verbastelt oder einfach wahnsinnig heruntergekommen ist und habe keine Ahnung, wie ich das dann mal wieder fixen soll.

Bevor ich die Schläuche entferne werde ich wohl erst mal wieder bei einem intakten Cruiser (Joe, wann kommst Du mich mal wieder besuchen ;-) ) nachschauen, wie das eigentlich auszusehen hat.

Ansonsten stand der Arbeitstag heute mehr oder weniger im Zeichen von Kleinkram.

So habe ich die Türschlossbügel an Fahrerund Beifahrerseite entfernt und anhand der unterschiedlichen Schrauben festgestellt, dass hier auch schon mal gebastelt wurde.







- www.landcruiser-experiment.de -

Die Dinger sind erstmal ab und beim Wiederdranschrauben werde ich dann halt wieder einheitliche Schrauben nehmen.

Als nächstes sind die "Lüftungsklappen" auf der Höhe des Fußraums dran.





Die gehören meiner Meinung nach mit zu den coolsten "Gadgets", die dieses Auto hat und wenn's draussen mal richtig warm ist und man lange unterwegs ist merkt man auch ganz schnell, dass die definitiv Ihre Begründung haben.





Einfach aufklappen und der Fahrtwind kühlt einem schön die Füße...

- www.landcruiser-experiment.de -

Anschließend werden dann in mühsamer Fummelarbeit die drei restlichen Türscharniere abgeschraubt und ich hoffe, dass ich sie mit den eingegangenen Tips der letzten Woche auch auseinanderbekomme.



Zumindest sind die Teile erstmal vom Chassis runter.

#### Jetzt noch mal was anderes

Ich will ja hier keine Werbung machen (auch wenn ich das ohnehin schon die ganze Zeit tue), aber:

# Gibt es was schöneres als RICHTIG vernünftiges Werkzeug?



Heute habe ich wieder den Fehler gemacht, beim Werkzeugfachhandel vorbei zu schauen.

Ein Kumpel (Jon) aus den USA war zu Besuch und hat ein bisschen beim Schrauben geholfen (und mich – wie man an den dürftigen Ergebnissen des heutigen Tages sieht - von der Arbeit abgehalten ,-) ). Beim Abschrauben der Scharniere im oberen Cockpit-Bereich musste man sich extrem verrenken, um die innenliegenden Schrauben rauszudrehen. Für die Ratsche war nicht genug Platz, sodass man in mühsamer Arbeit den Schraubenschlüssel für ein paar Millimeter Drehung immer wieder neu ansetzen musste.

Irgendwann fing Jon an von den diversen Schrauber Shows, die derzeit in den USA über die Bildschirme flimmern, zu erzählen und sagte, die hätten da Schraubenschlüssel, in die eine Ratsche gleich mit integriert ist und mit der man die eben geschilderten Probleme eben nicht hat

Sowas muss ich mir nicht zweimal sagen lassen, hab alles stehen und liegen gelassen und wir sind erstmal rüber in den Baumarkt. Vor meinem geistigen Auge sah ich schon, wie dieses Ding wohl aussehen würde – und wurde extrem enttäuscht:

- www.landcruiser-experiment.de -

Sowas hab ich mir definitiv nicht vorgestellt und bei 15 Euro pro Stück habe ich auch gleich entschieden: Sowas kommt mir nicht in die Werkstatt.

Also sind wir rüber in den Fachhandel und da zeigte der Ladeninhaber mir dann DAS hier:





Ihr müsstet nur mal den Klang von der Drehung dieser im Schlüssel liegenden Ratsche höhren. UUAOOW!!!. Absolute MEGA Präzisionsarbeit. Als würde man die Trommel eines Revolvers drehen... Und der Stahl... Absolute Perfektion.

Ab sofort kenne ich einen weiteren Firmennamen, den ich künftig mit 1A Werkzeugqualität assoziieren werde: GEDORE.

Als ich dann nach den Preisen fragte, wies der Ladeninhaber darauf hin, dass es aktuell für diese Schlüssel ein Herbst-Angebot gäbe, und zwar einen Kasten mit einem 8er, einem 10er, einem 13er, einem 17er und einem 19er Schlüssel. Normalerweise kostet dieses Set um die 100 Euro und im Herbstpaket nur 46 Euro!!!!!



Zack: Kreditkarte auf den Tresen und das Ding ist meins. Die Preise für einzelne weitere Schlüssel (werde auf jeden Fall noch einen 12er und 14er nachkaufen) halten sich im Vergleich zu dem Baumarkt-Kram im Rahmen und mein Werkzeugsortiment nimmt mehr und mehr Formen an.

MERKE: Gutes Werkzeug muss nicht unbedingt teuer sein!

# Kleine Schweißeinlage gefällig?

Bevor ich Feierabend mache wird nochmal die Schweißanlage angeschmissen. Meinem Kumpel Jon war aufgefallen, dass ich bei aller Ordnung in den Garagen ständig meine Schlüssel suche.

Ein fester Platz muss her und zwar am besten dort, wo ich die Garagen nach dem Aufschließen in der Regel betrete und nach dem Abschalten des Stroms auch wieder verlasse.

Eine überstehende Schraube bietet einen wunderbaren Verankerungspunkt.

Von einem Schraubhaken wird das Gewinde abgeflext, der Rost an der überstehenden Schraube wird weggefeilt und die beiden Dinger werden im Nu zusammengebrutzelt.

Ja, KAIZEN ist hier kein Schlagwort, sondern wird konsequent gelebt. Wie der in Ungnade gefallene vormals hochgelobte VW-Lopez sagen würde: KVP hoch 2.



# Tag 27: Ein neues Kapitel

Wie ich von meinem Nachbarn hörte, ist scheinbar die Entfernung der Mittelwand bei meinem Vermieter negativ aufgestoßen. Zwar spielen hier in der Regel keine Kinder, die beim Klettern auf der Garage durchbrechen könnten, aber ich teile Vermieters Meinung, dass es nicht ganz ungefährlich ist, wenn das morsche Dach durch eine fehlende (wenn auch nicht tragende) Wand weiter destabilisiert wird.



Der will jedoch erstmal bearbeitet, will heißen, gekürzt werden. Eine wundervolle Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit meiner Flex auf die Probe zu stellen und die Hantiererei mit dem Ding ein weiteres Mal zu üben.





Wir finden einen Kompromiss und ich mache mich auf den Weg zum Schrotthändler wo ich auf Kredit im Tausch gegen die Stoßstange einen alten Stahlträger bekomme.



Von den abgetrennten 80cm schneide ich noch mal ein Stück von gut 25cm ab, um es später auf die lange Strebe zur Fixierung an der Garagen-Mittelsäule, anzuschweißen.

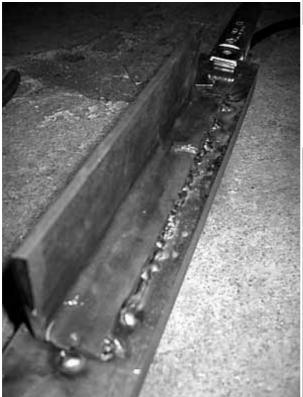
Erst abschneiden, dann für's Schweißen entrosten. Weil: Schutzgasschweißen auf Rost macht genauso wenig Sinn wie Schutzgasschweißen auf Lack. Das habe ich bereits gelernt.

Auch die Hauptstrebe wird also entrostet.

- www.landcruiser-experiment.de -

Dann wird das kurze Stück auf die Strebe aufgesetzt, die Erdung wird an die Strebe angeklemmt und es kann losgehen.

Die Punktierung am Anfang hat ganz gut geklappt aber als ich es dann doch wissen wollte, und versucht hab ein paar saubere Nähte durchzuziehen, kam nur noch wildes Gesprenkel zu stande. Muss mich da nochmal erkundigen, was ich wohl falsch gemacht habe.



Die Kabelrohre werden neu verlegt und mit Kaelbindern an der Strebe fixiert und schon können Kinder mit verminderter Einsturzgefahr auf dem Garagendach herumtollen. Die einzige Gefahr sind jetzt noch die diversen Rostfelder, aber da bleibt höchstens mal ein Bein drin stecken...



Nichts für ungut. Hauptsache es hält. Und das tut es. Durch die Kante des aufgeschweißten Stücks wird ein Loch gebohrt und die Strebe wird an dieser Stelle an der ehemaligen Wandhalterung verschraubt. Nach fest kommt ab.



Meine Zollstöcke liegen noch in der alten Garage, doch zufällig hatte ich noch das Maßband in der Tasche, das ich neulich wie ein Bonbon verpackt neben meinem Sitz in der U-Bahn gefunden hatte.

Die Teile wurden scheinbar zusammen mit irgendeinem Gesundheits-Magazin während des Berlin-Marathons verteilt. Hat mir heute sehr geholfen.



## Ein neues Kapitel

Gegenüber dem, was mich heute noch erwarten sollte erscheinen die bisherigen restaurationsbedürftigen Entdeckungen an meinem Fahrzeug echter Kinderkram. Jetzt weiß ich noch ein bisschen besser, was das Wort "Rost" bedeutet.

Seit geraumer Zeit fragte ich mich, was sich wohl hinter diesem aufgeschraubten Blech verbirgt.

Heute siegte die Neugier..

Zunächst war es erstmal eine ordentliche Pulerei, diese komische Drönmasse-Schicht über den Schraubenköpfen wegzubekommen, damit ich überhaupt einen Ansatzpunkt für den Schraubenschlüssel finden konnte.

Die ersten 3 Schrauben gingen ohne größere Probleme raus, doch dann ging's los.



#### Knack. Ab:



Schraube Nummer 4 blieb bis auf den Kopf einfach mal im Gewinde stecken

und bei Schraube 5 blieb das Gewinde in der Schraube stecken – will heißen – brach aus dem hinten liegenden Blech heraus.

Hier hilft die Brachialmethode und das Ding wird abgeflext.



Dann kommt der große Moment und ich weiss nicht, ob ich lachen oder weinen soll:



sondern auch im versteckten Hohlraum hat es sich der rote Teufel ordentlich gemütlich gemacht.







Hier ist richtig ordentlich fett Rost am Start.
Nicht nur auf der Blende,



Die Blechleisten sind so dermassen runtergerostet, dass nicht nur die Schraubengewinde keinen Halt mehr finden, sondern von den Blechen teilweise einfach nichts mehr übrig ist.

Wenn ich das hier sehe will ich gar nicht daran denken, was mich demnächst erwartet, wenn ich das Chassis abhebe.

- www.landcruiser-experiment.de -

Sicherlich ist das hier nur der Vorgeschmack.

Ich komme mir vor, als würde ich ein Alien-Raumschiff betreten. Was zum Teufel ist diees Augentierchen-ähnliche Alien, das aussieht, als würde es gerade gesäugt werden?

Bisher konnte ich die meisten Bauteile noch irgendwie zuordnen aber die Daseinsberechtigung von diesem Ding hier ist mir völlig schleierhaft.

Da es in der Nähe des Tanks sitzt und mehrere (4) Schläche ein und ausgehen, könnte ich mir vorstellen, dass es irgendwas mit der Dieselzufuhr hat. Aber warum 4 Schläuche?

Der Anblick und die genauere Untersuchung dieser Ausgrabungsstätte verderben mir für einen kurzen Moment die Laune und ich beschließe, Feierabend zu machen.



Jetzt allerdings, je mehr ich die Bilder betrachte, freue ich mich schon darauf, auch dieses Ding hier zu verstehen, dem Rost den Garaus zu machen und auch diese Stelle irgendwann hinzubekommen.

Mal schaun, was in dem Zusammenhang noch auf uns zukommt.

Auf jeden Fall weiß ich: Der Point of No Return ist inzwischen erreicht. Es gibt kein Zurück mehr...

Tag 28: Pedale



Alle Achtung, meine lieben Freunde, da hat die Frage nach der Blechentrostung und – instandsetzung ja ein wahres Ratschlags-Feuerwerk entfacht.

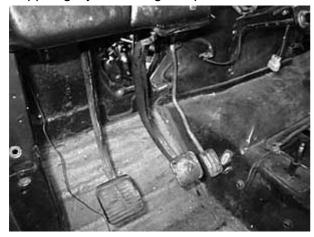
So langsam aber sicher muss ich mir Gedanken machen, wie ich die inzwischen über 500 (!!!) eingegangenen Ratschläge mal so aufbereiten kann, dass sie zu bestimmten Themen zusammengefasst abgerufen und gesichtet werden können, und dass ich sie vor allem dann, wenn's an deren Anwendung geht, auch parat habe.

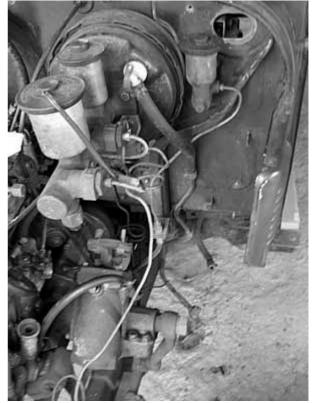
Aber das wird schon irgendwie...

#### Jetzt aber wieder an die Arbeit

Der Tag rückt näher, an dem die Trennung von Karosserie und Rahmen/Chassis erfolgen (und sich mir das volle Rost-Ausmaß offenbaren) wird. Vorher ist jedoch noch einiges zu tun.

So habe ich heute die diversen Pedale im Fahrer-Fußraum und den Brems- und Kupplungszylinder vorgeknöpft.





# Ich beginne mit den Pedalen

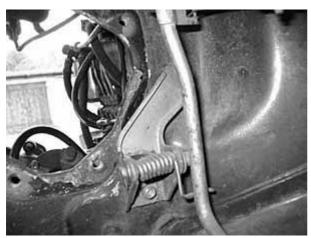
Zunächst verschaffe ich mir einen Überblick darüber, wie das Ganze konstruiert ist, und in welcher Reihenfolge ich Schrauben, Splinte und Federn lösen muss, um die Einzelteile später in den Händen zu halten.

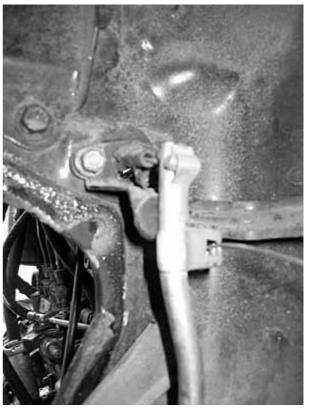
Kupplung uns Bremse sind relativ einfach zu durchschauen, wobei ich mich dunkel an irgendwas spezielles bei der Bremse erinnere und jetzt grade feststelle, dass ich da scheinbar kein Photo von gemacht habe. Uiui... Na, wird schon.

- www.landcruiser-experiment.de -



Beim Gaspedal ist's ein bisschen komplizierter, da der Choke-Zug, der am Amaturenbrett hängt, da noch eingebunden ist und ich erstmal den Ansatzpunkt finden muss, wie ich den loskriege.







Letztendlich klappt es bis auf eine abgebrochene Schraube (Halterung Choke-Zugknopf) am Amaturenbrett (Links auf Bild unten).



Aber auch dort, wo der Chokezug durch die Karosserie nach vorne in den Motorraum läuft ist ein Kunststoffteil nicht mehr zu retten.

Das ist doppelt ärgerlich, denn das Ding kann man nicht nachträglich auf den Choke-Zug setzen, sodass ich wohl den gesamten Zug samt "Schalt"-Knopf ersetzen muss.



erstmal samt Einzelteile abgelichtet

und ich mache mich an den Kupplungszylinder.





Zumindest sind die Pedale ab, werden



Drei Schrauben gelöst und das Ding ist runter.



#### Darauf, den den Bremszylinder abzunehmen verzichte ich heute erstmal



Doch hier gibt es, wie Ike-Berlin neulich erzählt hat, einen speziellen Trick, bzw. ein Spezialwerkzeug, um den abzunehmen und ich breche die Arbeiten vorerst ab. und versuche mich stattdessen am Kupplungshebel, an dem ich mir heute mehrmals fast ein Auge ausgestochen habe, als ich im Innenraum an den Pedalen gewerkelt habe.



Sämtliche abgebauten Teile werden sortiert und die Schraubentütchen beschriftet...



Die abgebrochene Schraube vom Gaszug



...den Kupplungszylinder fülle ich nach Empfehlung von Ike mit Bremsflüssigkeit auf und packe ihn undurchlässig ein, sodass innen alles geschmiert bleibt und mir nicht im Karton vollrostet.



saß noch so fest in der Halterung, dass ich sie erstmal in Caramba eingelegt habe, um sie dann das nächste mal herauszudrehen. Die Arbeit kann sich sehen lassen. Viel Beinfreiheit im Cockpit. Hier müssen jetzt eigentlich nur noch die Heizungsschläuche (Mitte rechts im Bild) und die Halterung der Pedale und des Bremszylinders hinterm Amaturenbrett entfernt werden, und dann sind die Arbeiten im Cockpit abgeschlossen.



#### **Trockenzeit**

Vor dem Feierabend mache ich noch einen Rundgang durch die Garage und stelle folgendes fest:

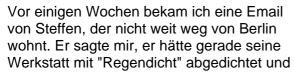
Der Regeneimer meiner Regenauffanganlage ist leer.

Und ich meine nicht "ein bisschen leer", sondern "RICHTIG leer". Und dabei hat es in den letzen Wochen mehr als genug geregnet.



Die Lösung dieses Rätsels ist diese unscheinbare Dose "Regendicht".







hätte noch einen Rest von dem Zeug übrig, und könnte mal vorbeikommen und es mir vorbei bringen.

So war es dann auch. Steffen kam mit seinem Suzuki-Geländewagen samt Regendicht und Leiter vorbei und wir haben gemeinsam dem Regenproblem den Garaus gemacht.

- www.landcruiser-experiment.de -

Ich habe von unten Duct-Tape ("Panzerband") gegengeklebt und er hat von oben das Regendicht-Teufelszeug (Ultrakrasses Klebezeug mit Fasern, die auf den ersten Blick wie im Topf kleben gebliebene Pinselhaare von vorherigen Anwendungen aussehen) aufgetragen.





Meine "Regenwasserauffanganlage" gehört also ab sofort der Vergangenheit an.



Möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Steffen bedanken und hier darauf hinweisen, dass Steffen ein ähnliches, nicht minder interessantes Projekt laufen hat.

In seiner Garage wartet gerade ein Amerikanischer M151 "Mutt" Militärjeep auf die Stückweise Vollendung und es gibt eine Website mit diversen technischen Details und der Geschichte des "Mutt", die vielleicht für den Einen oder Anderen Militär-Geländewagen-Fan hier im Experiment interessant sein könnte.

### Schaut einfach mal rein bei www.m151.de



# Tag 29: Auspuffrohr und Bremszylinder



Es heisst jetzt "Durchhalten" hier im Experiment. Viel trennt uns nicht mehr von dem Tag, an dem das Chassis vom Rahmen runterkommt.

Aber ein bisschen schon noch.

Ohne große Umschweife mache ich mich an die Arbeit.

Heute soll das Auspuffrohr runter, das sich vorne vom Motorblock auf der Beifahrerseite unterm Wagen nach hinten durschlängelt.







Dabei fällt mir der Unterbodenschutz ins Auge von dem Ike neulich meinte, der sei nicht Original. Sind ja nur 4 Schrauben denke ich, und mache mich daran, das Ding runterzunehmen.

Im Endeffekt war das aber doch eine ganz schöne Fummelei, da es für die Schrauben auf der Fahrerseite (die beiden Schrauben im Photo) kein Gewinde (oder kein Gewinde mehr) gibt und ich von innen mit nem Schraubenschlüssel gegenhalten musste.

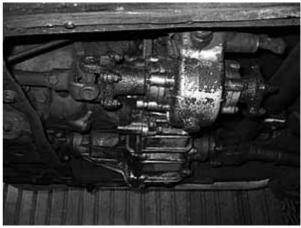


Nichts desto trotz ist das Ding runter. Und ganz schön verschmiert.



Beim Getriebe (den Getrieben) könnte man auch mal mit nem Hochdruckreiniger "beigehen".

Hiervon lasse ich aber erstmal die Finger...



und widme mich der Auspuffhalterung, auf der das WD40 inzwischen ordentlich gewirkt hat.

Die Halterung ging ohne Probleme runter, aber der Teil, an dem das Rohr vom Motorraum und das hinten ans Wagenende zusammenkommen, war eine harte Nuss. Die Schrauben musste ich (trotz intensiver Rostlöser-Behandlung) mit Gewalt rausdrehen, sodass sie beide dabei total verbogen sind.





# Das Ding ist jedoch raus:



Aussen werden die Unterdruckröhren (heisst das so?) abgeschraubt und von Innen dann das komplette Teil abgeschraubt, wobei dabei auch die Pedalund Sonstwasalleshalterung im Cockpit gleich mit gelöst wurde.

# **Bremszylinder**

Nachdem ich es beim letzten Mal nicht mehr geschafft habe ist heute der Bremszylinder dran.



Die "Bremsanlage" parke ich erstmal auf nen Putzeimer. Da hab ich nachher noch ne ganze Menge Fragen zu.





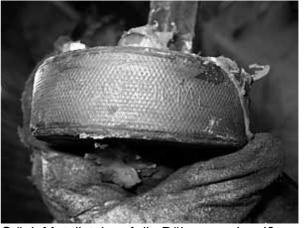
Zu dem letzten Kleinkram, der nun noch irgendwo im Innenraum vorhanden ist, gehören die ganz komisch reingebastelten Heizungsschläuche. Sie führen durch einen runden Hartgummiklotz von innen nach aussen und der Hartgummiklotz ist in die Karosserie verschraubt und dann mit einem ganz üblen Gummi-Vulkanisier-Sonstwaszeug überstrichen worden, sodass sich eine feste Gummimasse gebildet hat.

Nachdem ich die oberste Gummischicht entfernt habe werde ich stutzig. Ich glaube zu wissen, was einer der Vorbesitzer hier für die "Verlegung" der Heizungsrohre verwendet hat...



Und meine Vermutung bestätigt sich, als ich die Aufschrift "OFFICIAL" auf dem Ding lese. Der gute Kollege hat hier tatsächlich einen Eishockey-Puck verbaut. Sehr geil!

Scheinbar musste er sich hier aber scheinbar auch weiter irgendwie behlfen. Ich denke mal, dass das Heizungsrohr immer wieder durch den Puck nach vorne in den Motorraum gerutscht ist und da hat er ein Stück Metallstab auf die Röhre geschweißt...





- www.landcruiser-experiment.de -

Der Motor ist zumindest jetzt so gut wie freigelegt. Lediglich die diversen Vakuumröhren für die Bremsanlage (rechts) und das Auspuffrohr (links sieht man ein Stückchen davon). Müssen hier noch abmontiert werden..





Es wird noch kurz aufgeräumt und gefegt, dann mache ich Feierabend.



# Tag 30: Zielgerade mit Handbremse

Wow, heute ist das 30. Landcruiser-Experiment Tages-Jubiläum. Hört sich gar nicht so viel an, aber wenn ich mal die inzwischen fast sechs Monate (!) zurückblicke, ist inzwischen, doch mehr als einiges passiert.

Nicht nur, dass ich mehr als die Hälfte meiner Freizeit in der Garage und die andere Hälfte vorm Rechner verbringe...

Nein, ich habe festgestellt, was für ein mächtiges Medium das Internet ist, was

man damit alles anstellen kann und wie weit das ganze ausstrahlt.



Ich habe festgestellt, dass es eine Menge "Kollegen" da draußen gibt, für die es keine Modell- oder Automarken spezifischen Barrieren gibt, und die genau so viel Spaß an der ganzen Sache haben wie ich.

Ich habe festgestellt, dass eine große Zahl der Besucher genau so wenig Ahnung vom Schrauben hat und jeden Tag mit mir dazulernt.

Ich habe festgestellt, dass so wahnsinnig viele Leute mit einem beneidenswerten Wissen im Bereich Autotechnik, Rostbehandlung, Restaurierung, Dach-Dichtung, Isolierband, Rostschutzmittel, Werkzeug und und und glänzen können und bereit sind, ihr Wissen mit anderen zu teilen.

Ich habe gelernt wie man eine Internet-Seite programmiert. Ich habe gelernt, wie man mit welchen Schraubenschlüsseln welche Schrauben löst. Ich habe gelernt, wie schnell man einen Sprung in eine Auto-Frontscheibe bekommt – und so was in Zukunft vermeiden kann und ich habe vor allem gelernt, dass der Spaß, den ich hier betreibe eine riesen Happen Zeit frisst.

Aber das ist es wert, so lange Du hier regelmäßig vorbei schaust, wir die Nummer hier gemeinsam wachsen lassen und schauen, wo das Ganze noch hin führt...

Heute gibt es auf jeden Fall erstmal eine 30er Jubliläums-Sonderausgabe, dergestalt, dass ich endlich mal wieder ein bisschen mehr Zeit genommen habe und dem Etappenziel "Karosserie runter" ein gutes Stück näher gekommen bin.

#### - www.landcruiser-experiment.de -

### Jubiläumsgeschenk

Zum Jubiläum habe ich mir heute erstmal ein Geschenk gemacht. Da die Komplexität meines Vorhabens mehr und mehr unüberschaubar wird und ich mir mehr und mehr Notizen zwischendurch machen und öfter mal Handbuch-Ausdrucke verwenden muss, habe ich mir eine kleine Hilfe besorgt: Eine Pinwand. Eigentlich ist es gar kein richtiges Geschenk, denn das Ding lag seit Anfang des Experiments in meiner alten Garage rum.



Heute habe ich mich aber endlich dran gedacht sie mal hier rüberzuschaffen und aufzuhängen. Sie bietet jetzt einen Platz für diverse Zeichnungen, Arbeitspläne, Photos, Krempel der sonst rumfliegen würde und einen Block auf dem ich meine Notizen machen kann. Eigentlich könnte ich auch ein Whiteboard (weiße Magnetwand zum drauf schreiben) gebrauchen. Mal schaun, ob ich sowas irgendwo günstig auftreiben kann.

## Auf der Zielgeraden

Nur noch wenige Anbauten sind noch im Wege, bis ich endlich die Karosserie abnehmen und mich Rahmen, Achsen und dem gesamten Unterbau meines Wagens zuwenden kann. Also ran an den Speck.

Bei letzten Mal hatte ich schon versucht, die Halterung für die Anhängerkupplung quasi so nebenbei abzunehmen. Das "nebenbei" wurde aber jäh von richtig übel festgerosteten Schrauben verkompliziert, sodass ich mich erstmal mit Einsprühen von Rostlöser zufrieden geben musste.





Doch immer noch sitzen zwei Muttern dermaßen fest, dass ich keine Chance sehe, die Dinge jemals runterzukriegen und ich schon überlege zur Flex zu greifen.

Bis dato hat der Rostlöser immer kleine Wunder bewirkt und so gebe ich dem Ganzen noch eine Chance und dusche noch mal eine volle Ladung Caramba über Schrauben und Muttern.

- www.landcruiser-experiment.de -

Um die gleiche Frustration nicht demnächst bei den Rahmenschrauben zu erleben werden die heute gleich auch mit dem Zeug vorbehandelt. Frei nach dem Motto: "Viel hilft viel".

Erstmal an den sichtbaren Stellen.

Dann geht's auf Tauchstation unter den Wagen.

An einigen Stellen sind Schrauben, Muttern und Rahmen schon zu einem einzigen Klumpen zusammenkorrodiert.



An anderen Stellen fehlen das Hartgummilager und die Schrauben gänzlich...





Aber dort wo's Schrauben zum einsprühen gibt werden diese ordentlich eingesprüht.





Das Zeug wirkt erstmal und ich tauche wieder auf. Bevor ich die Karosserie abheben werde, sollen wirklich ALLE Anbauteile, seien sie noch so klein, entfernt werden.

- www.landcruiser-experiment.de -

So fällt mir jetzt die Leitung auf, durch die eine biegsame Messingleitung führt, die mir die Geschwindigkeit im Tachometer anzeigt. (Wie nennt man das Ding?).



Der Gummipfropfen im Cockpit ist schnell abgelöst und ich klettere wieder unter den Wagen, um das andere Ende unten am Getriebe (?) abzuschrauben. Kein Problem. Wieder ein Teil weniger.





Während meines erneuten Tauchgangs fällt mir der Seilzug der Handbremse auf, der sich unter dem Wagen nach hinten schlängelt und verständlicherweise (das Ding muss schließlich einige Tonnen - naja, 1,4 Tonnen - festhalten) an einigen Stellen verschraubt ist.







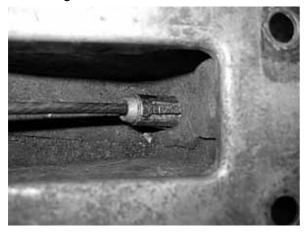
- www.landcruiser-experiment.de -

Da die Handbremse heute ohnehin an der Reihe ist, knöpfe ich mir die diversen Seilzug-Halterungen vor.

Vorher sammle ich im Garagenhof aber erstmal ein paar Steine zusammen, um den Wagen (bzw. was davon noch übrig ist) am ungeplanten Wegrollen zu hindern.



Ein kleines unerwartetes Problem stellt sich dort, wo der Seilzug vom Innenraum unter dem Wagen verschwindet.





So kann ich auch ohne Gefahr den Seilzug entfernen und die Handbremse an den Hinterreifen lösen.



Dort ist so eine kleine Messingschelle mit mehreren "Fingern", die dadurch gehalten wird, dass die Finger auseinanderstehen und nicht durch das Loch gezogen werden können, durch dass das Drahtseil läuft. Ich versuche diverse Mittel (Zange, Schraubenzieher, etc.), um die Finger

zusammenzudrücken und um das ganze Ding dann durch das Loch zu ziehen. Ohne Erfolg. Ich denke schon, dass ich wohl eine Frage formulieren muss, als mir die Idee kommt, es mit einem Kabelbinder zu versuchen.

Also schnappe ich mir einen kleinen Kabelbinder, schlinge ihn um die Messingschelle und ziehe das Ganze mit einer Zange ordentlich zusammen.

Und siehe da. Es hilft. Die Finger werden zusammengedrückt und das Ding geht raus. Manchmal hilft es ja doch, ein bisschen nachzudenken...

- www.landcruiser-experiment.de -

Der Handbremshebel wird entfernt und der vordere Teil des Handbremsseils steht wie eine Cobra aus der Karosserie heraus.

Also raus damit.







Die Handbremse war übrigens das erste, das, nachdem ich den Wagen gekauft hatte, kaputt gegangen ist. Und zwar noch auf der Überfahrt. Hatte mir für ein horrendes Geld ein Ersatzteil bei einem auf Landcruiser-spezialisierten Off-Road Laden

besorgt, um dann später festzustellen, dass das Teil bei Toyota ne ganze Ecke günstiger gewesen wäre. Außerdem war man damals nicht besonders freundlich zu mir, als man feststellte, dass ich gar nicht so genau wusste, wonach ich eigentlich fragte... Nicht die feine Art, aber Schwamm drüber. Hatte vielleicht den falschen Gesprächspartner mit der falschen Laune am Telefon. Oder es ist einfach ein Problem unserer Zeit...

Jedenfalls war die Reparatur der Handbremse meine erste Aktion an einem Auto überhaupt und ich kann zwar nicht sagen, dass damit das Eis gebrochen war, aber Blut geleckt hatte ich schon, nachdem ich es alleine geschafft hatte, das Ding zu reparieren.

Heute sehen wir ja, wohin das geführt hat...

- www.landcruiser-experiment.de -

Geschwindigkeitswasweißichwas und Handbremsseil werden jedenfalls erstmal verstaut und es geht weiter.

Der vordere Teil des Auspuffes, der hier in Krümmer mündet, soll runter.



Runter. Erledigt.

Besonders an die hintere Schraube kam ich ganz schön schlecht ran, aber nach einem bisschen Gefummel konnte ich das Rohr abnehmen...





Um an die Schrauben ranzukommen muss aber erstmal die total verwatzte Blende runter.



...und zu den restlichen abgebauten Teilen packen.



- www.landcruiser-experiment.de -

"Alles muss runter" geht es mir wie ein Mantra durch den Kopf und wo fallen mir nach und nach weitere Kleinigkeiten auf, die noch am Chassis hängen.

Unter anderem die Antenne. Die ist auch wieder so verbastelt, dass ich die Flex zur Hand nehmen muss, um das Ding abzukriegen.

Die hätt ich sowieso neu kaufen müssen...





Zu guter Letzt wage ich noch einen weiteren Versuch an den Schrauben der Anhängerkupplung und siehe da: Es ist also nicht gelogen, wenn Caramba übersetzt so viel bedeutet wie "Wow!". Denn das kann ich hier nur sagen. Wow. Die Muttern gehen auf einmal runter, ohne, dass ich die Schrauben abbreche...

Ich denke weiter wow!, drehe noch ein paar Runden um den Wagen, räume noch ein Weilchen auf und mache mich auf den Heimweg.



-This is not the End. This is just the Beginning-